

Demografischer Wandel als Herausforderung für die Rentenversicherung

Vortrag für die Akademie für Politische Bildung Tutzing

Prof. Dr. Franz Ruland

Deutsche Rentenversicherung Bund

Die aktuelle Finanzsituation

- Rückgang der Beitragseinnahmen:
 - Rückgang der Beiträge 2005 um voraussichtlich 0,8 %
 - Im Jahr 2005 Inanspruchnahme von vorgezogenen Raten des Bundeszuschusses und im Dezember der Liquiditätshilfe des Bundes
 - Nachhaltigkeitsrücklage 7% (statt mindestens 20 %) einer Monatsausgabe
 - Für 2006 drohte deutlich steigender Beitragssatz
- Reaktion des Gesetzgebers im Sommer 2005:
 - Vorverlegung der Fälligkeit der Sozialversicherungsbeiträge auf den drittletzten banküblichen Arbeitstag mit Übergangsregelung ab 1. 1. 2006
 - Sehr komplizierte und problematische Regelung
 - Probleme der Arbeitgeber
 - Zustimmung des Bundesrats
 - Mehreinnahmen rund 9,6 Mrd. Euro

Kennzahlen zur demographischen Entwicklung

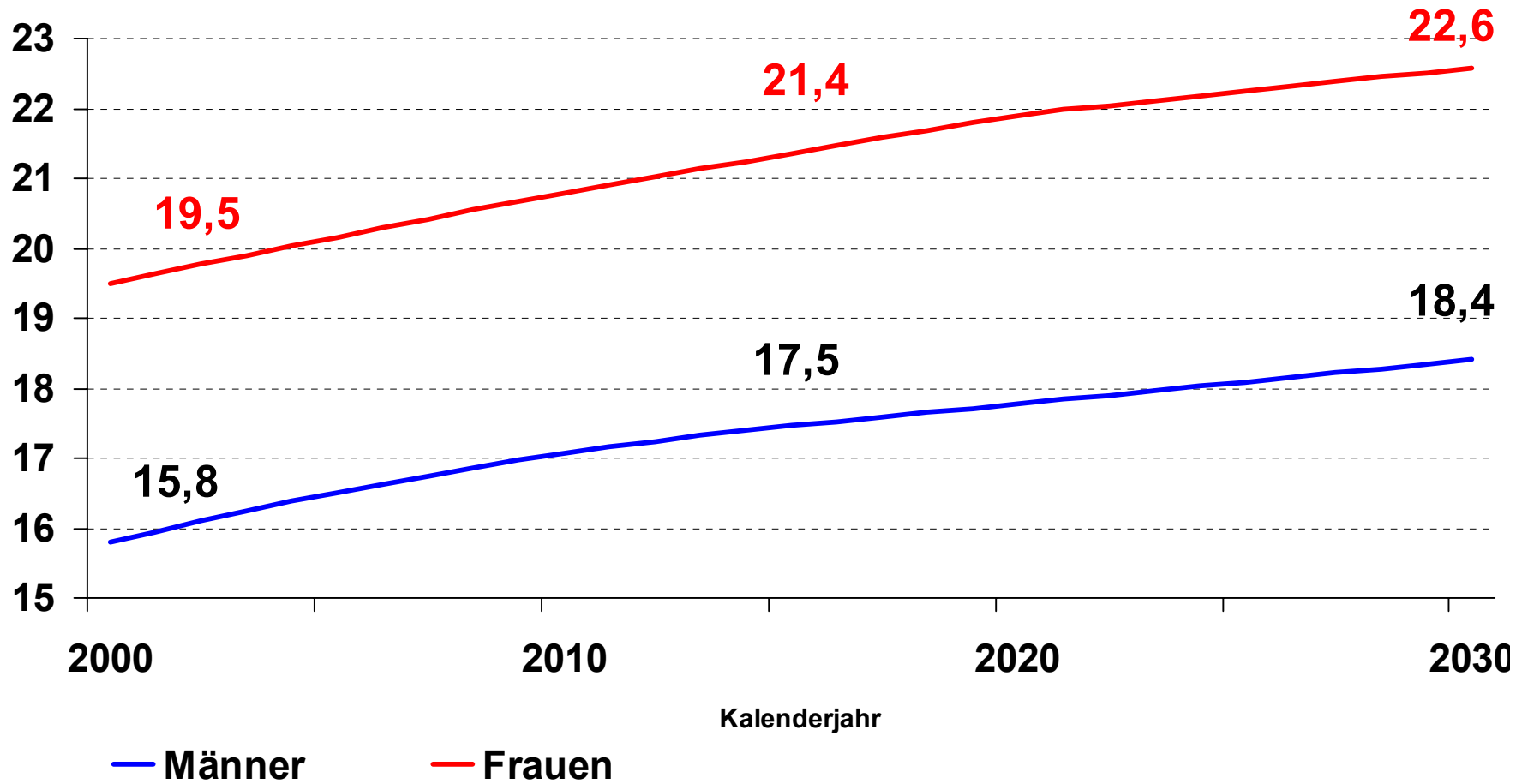
Abnahme zwischen 2002 und 2030

- der **Bevölkerung insgesamt** von 82,2 Mio auf 81,0 Mio Personen,
- der **Bevölkerung im Alter von 15 – 64** von 55,9 auf 48,8 Mio Personen,
- des **Erwerbspersonenpotentials** von 43,2 auf 40,1 Mio Personen,
- der Zahl der **Erwerbstätigen** von 38,7 auf 37,7 Mio Personen,
- der Zahl der **Arbeitslosen** von über 4,1 Mio auf 1,7 Mio Personen;

Anstieg zwischen 2002 und 2030

- der **Bevölkerung im Alter von 65 und älter** von 13,5 Mio auf 22,2 Mio Personen,
- des **Altersquotienten** (65+/20 – 64) von 24,2 auf 45,5.

Fernere Lebenserwartung von 65-Jährigen

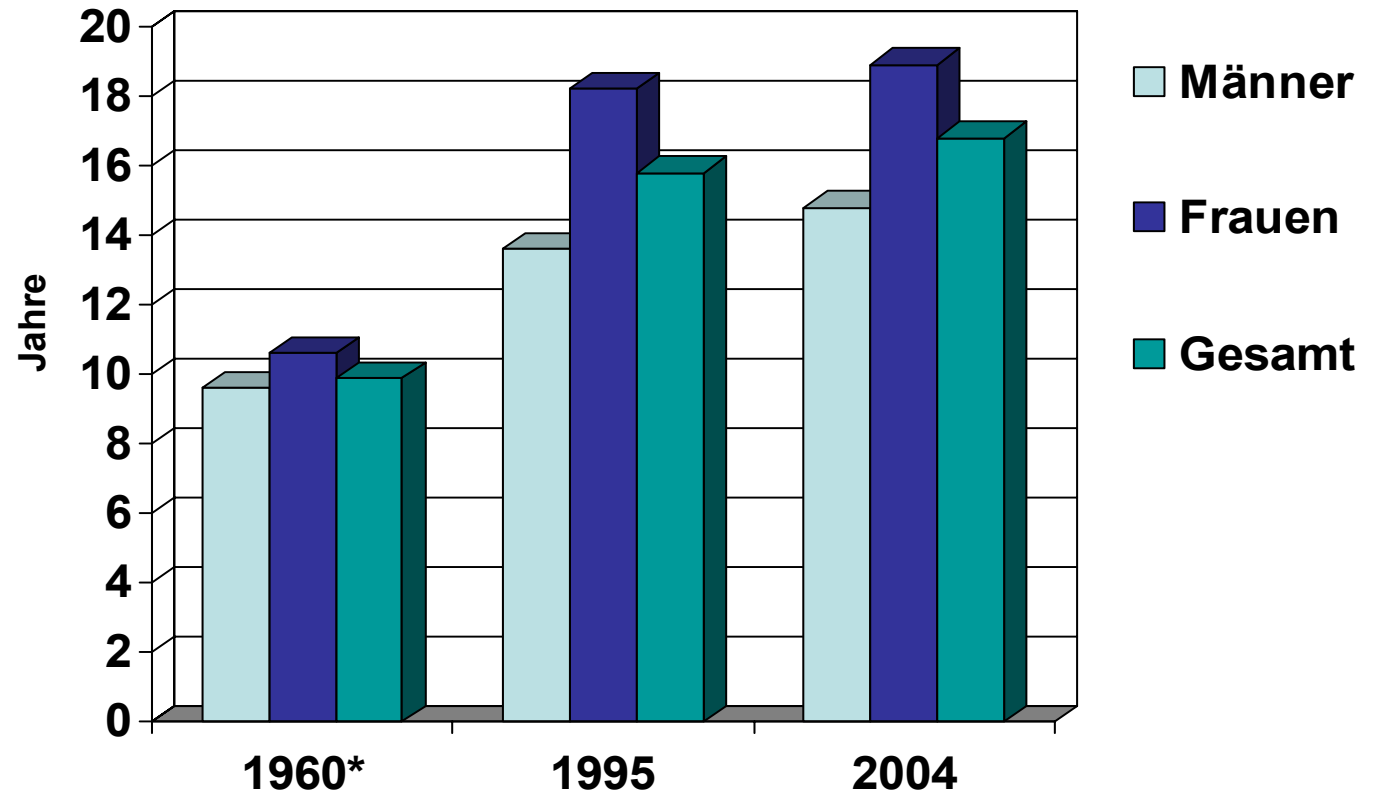


Verlängerung der Rentenbezugszeiten (Alters- und Erwerbsminderungsrenten)

Anstieg
1960* – 2004

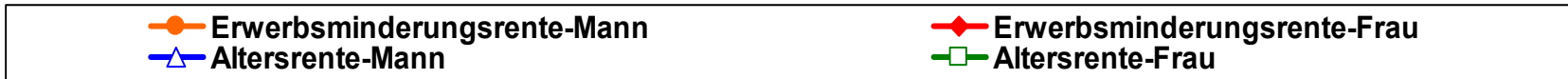
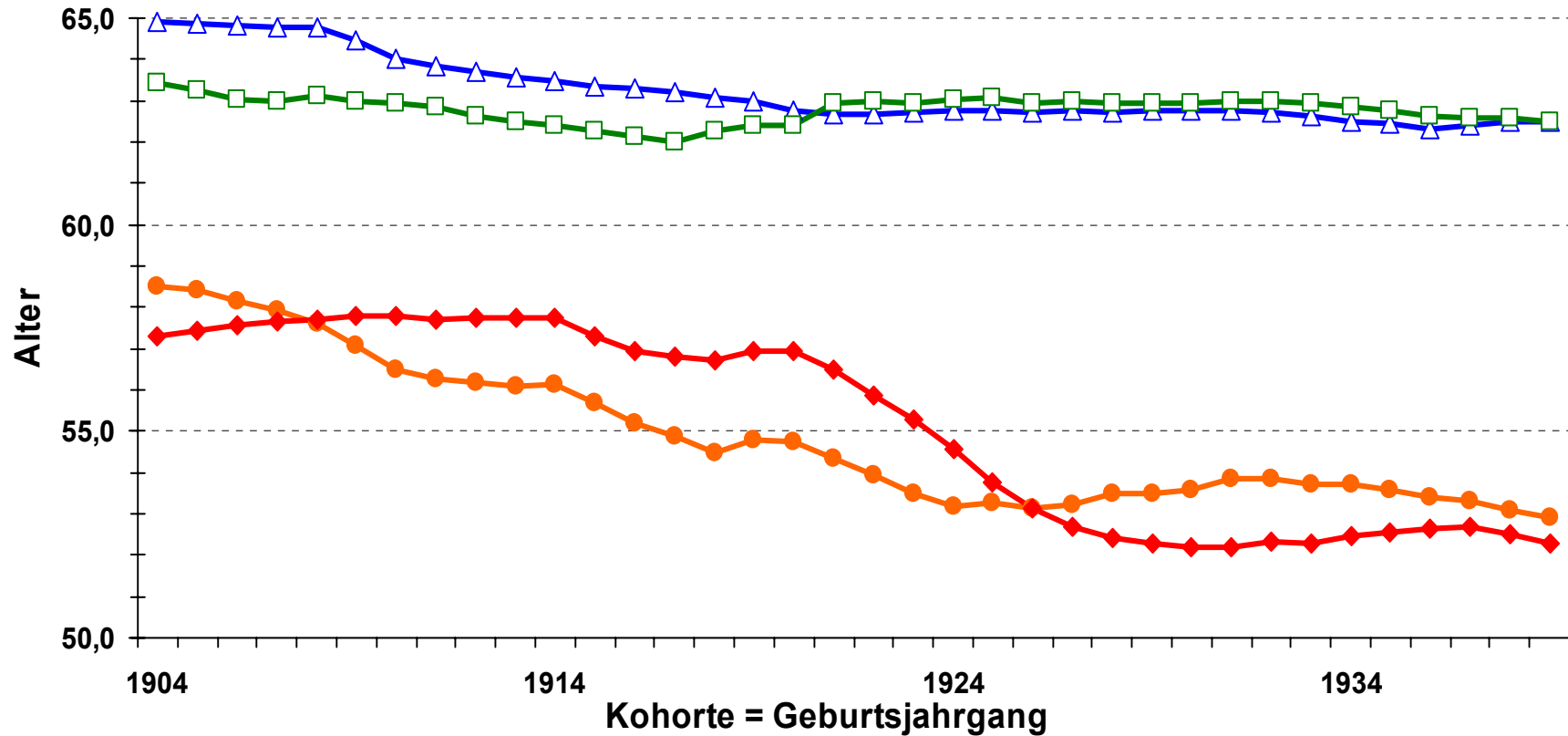
Männer: 54 %
Frauen: 78 %

Durchschnitt: 70 %



* Die Angaben für 1960 beziehen sich auf die alten Bundesländer, die übrigen Angaben auf Deutschland insgesamt.

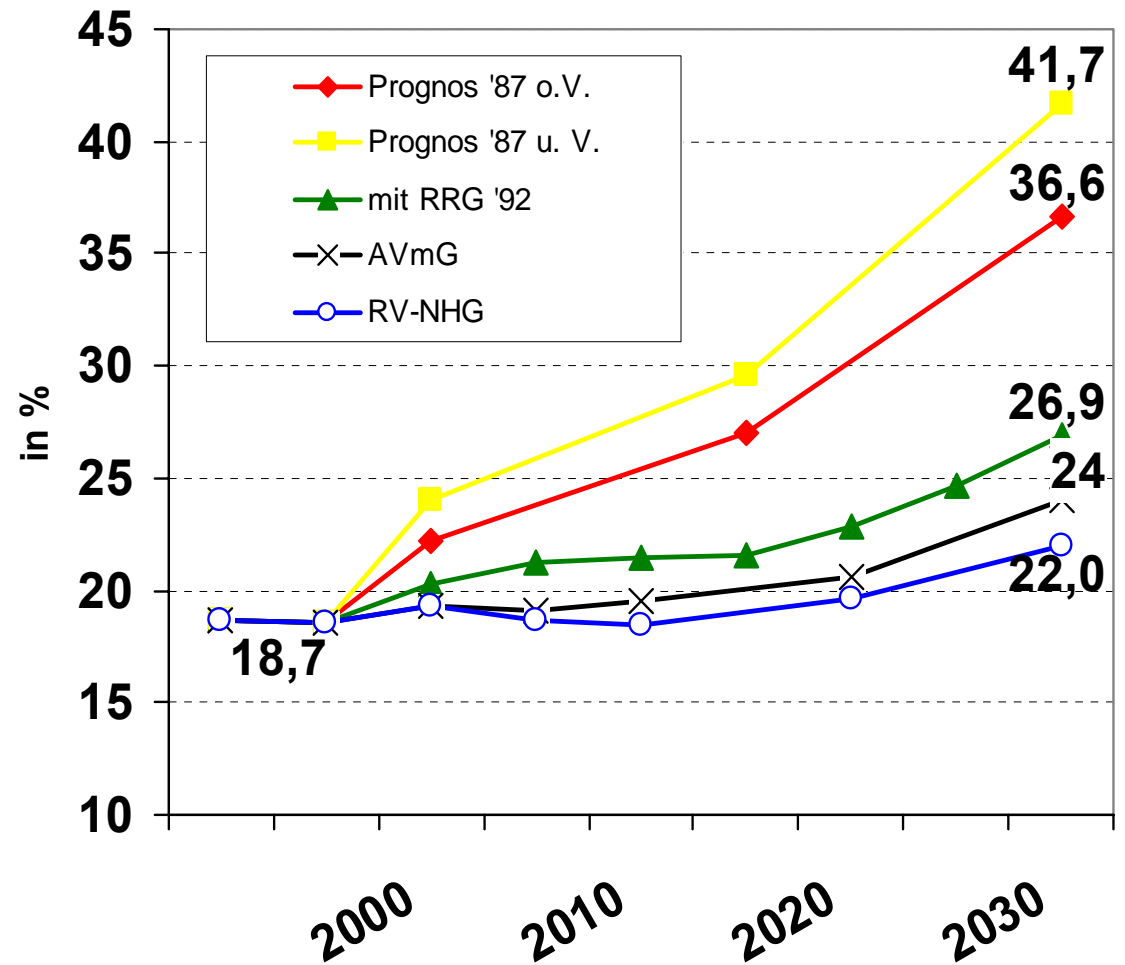
Durchschnittliches Rentenzugangsalter (Altersrenten – Erwerbsminderungsrenten) → Kohorte



Die Reformen greifen. Der Anstieg des Beitragssatzes wird langfristig begrenzt. Ohne Reformen hätten wir schon heute einen wesentlich höheren Beitragssatz.

Die Wirkung der Reformen auf den Beitragssatz

- Vermeidung des Beitragssatzanstiegs zu rund **4/5 (bis 2030)**
- Beitragssatz 2030
 ohne Reformen: **36 – 42 %**
 mit Reformen bis 2003: **24 %**
 mit Reformen bis heute: **22 %**
- Reformen wirken schon **heute**:
Beitragssatz 2005
 ohne Reformen: **22 – 24 %**
 mit Reformen: **19,5 %**
 ab 2007 **19,9 %**



Die beschlossenen Maßnahmen

- Einnahmen:
 - **Begrenzung** des Anstiegs des **Beitragssatzes** auf 2020: 20 %
und 2030: 22 %
 - Erhöhung des **Bundeszuschusses**
 - Beiträge des Bundes für **Kindererziehungszeiten**
- Ausgaben:
 - Absenkung des **Rentenniveaus**
 - Anhebung der **Altersgrenzen** - Einführung von **Abschlägen**
 - Neubewertung **beitragsfreier Zeiten**
 - Einschränkungen bei den **Erwerbsminderungsrenten**
(Wegfall des Berufsschutzes)

Neue Probleme durch die Koalitionsvereinbarung

- Geplant:
 - Entkoppelung des Bundeszuschusses vom Anstieg des Beitragssatzes
- Konsequenzen:
 - Anstieg des Beitragssatzes bis 2030 auf 24,5 %
 - Entlastung der Steuerzahler zulasten der Beitragszahler
 - Anstieg der Lohnnebenkosten

***Die gesetzliche Rentenversicherung
ist und bleibt die zentrale Säule der
Alterssicherung in Deutschland.***

Gesellschaftliche Bedeutung der gesetzlichen Rentenversicherung

(Inland, 31.12.2003, in Mio.)

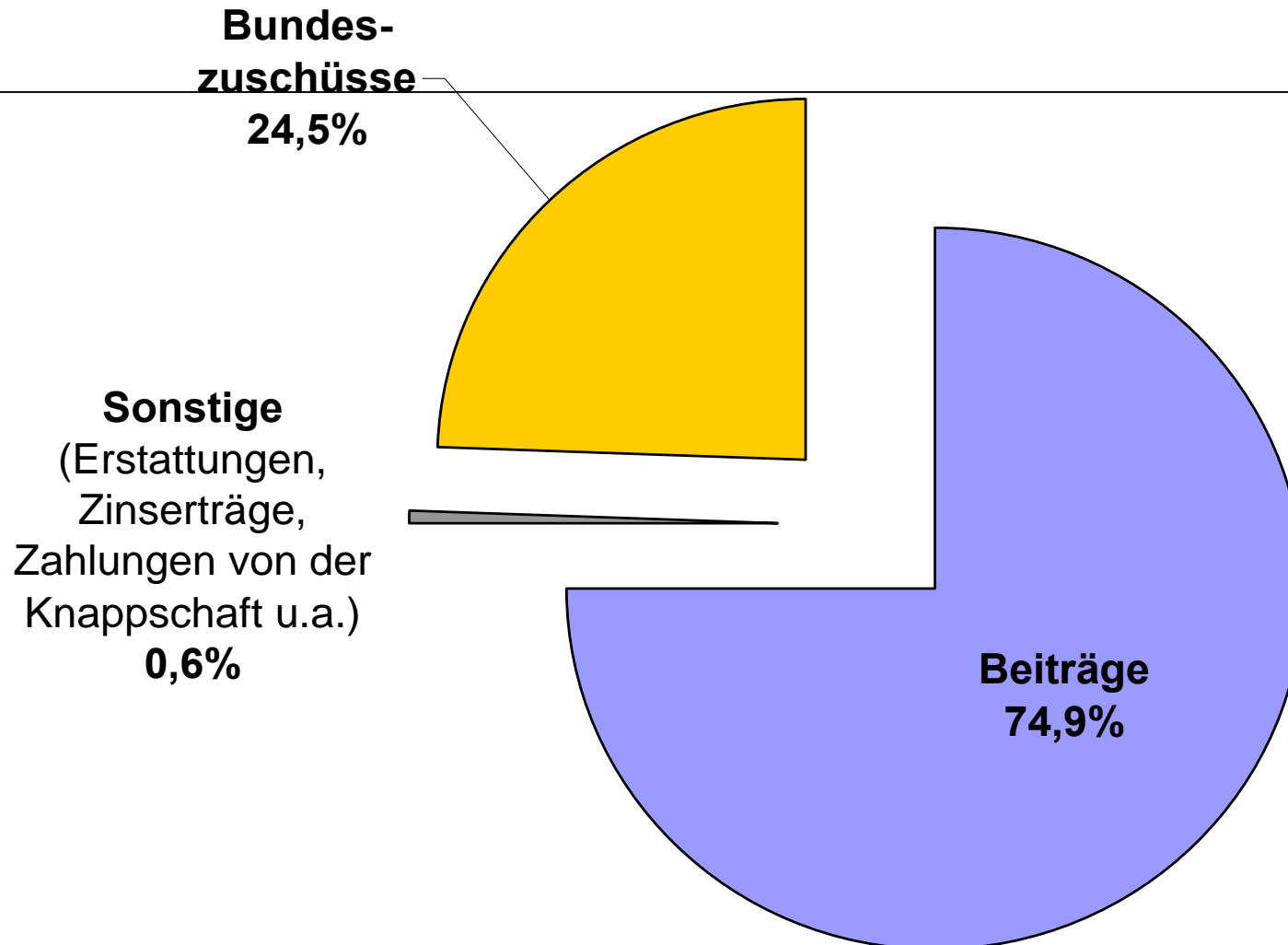
Versicherte (ohne Rentenbezug)			Renten ²⁾			Rentner ^{2), 3)}	Bevölkerung (darunter rd. 12,2 Mio. Kinder unter 15 Jahren)
Insgesamt	Aktiv Versicherte ¹⁾	Passiv Versicherte	Insgesamt	Eigene Renten	Hinterbliebenen- renten		
51,4 (62,3%)	33,4 (40,5%)	18,1 (21,8%)	22,6 (27,4%)	17,1 (20,7%)	5,5 (6,7%)	18,5 (22,4%)	82,5 (100%)

¹⁾ inkl. geringfügig Beschäftigte

²⁾ ohne reine Kindererziehungsleistungen, Nullrenten und ohne ca. 0,4 Mio. Waisenrenten

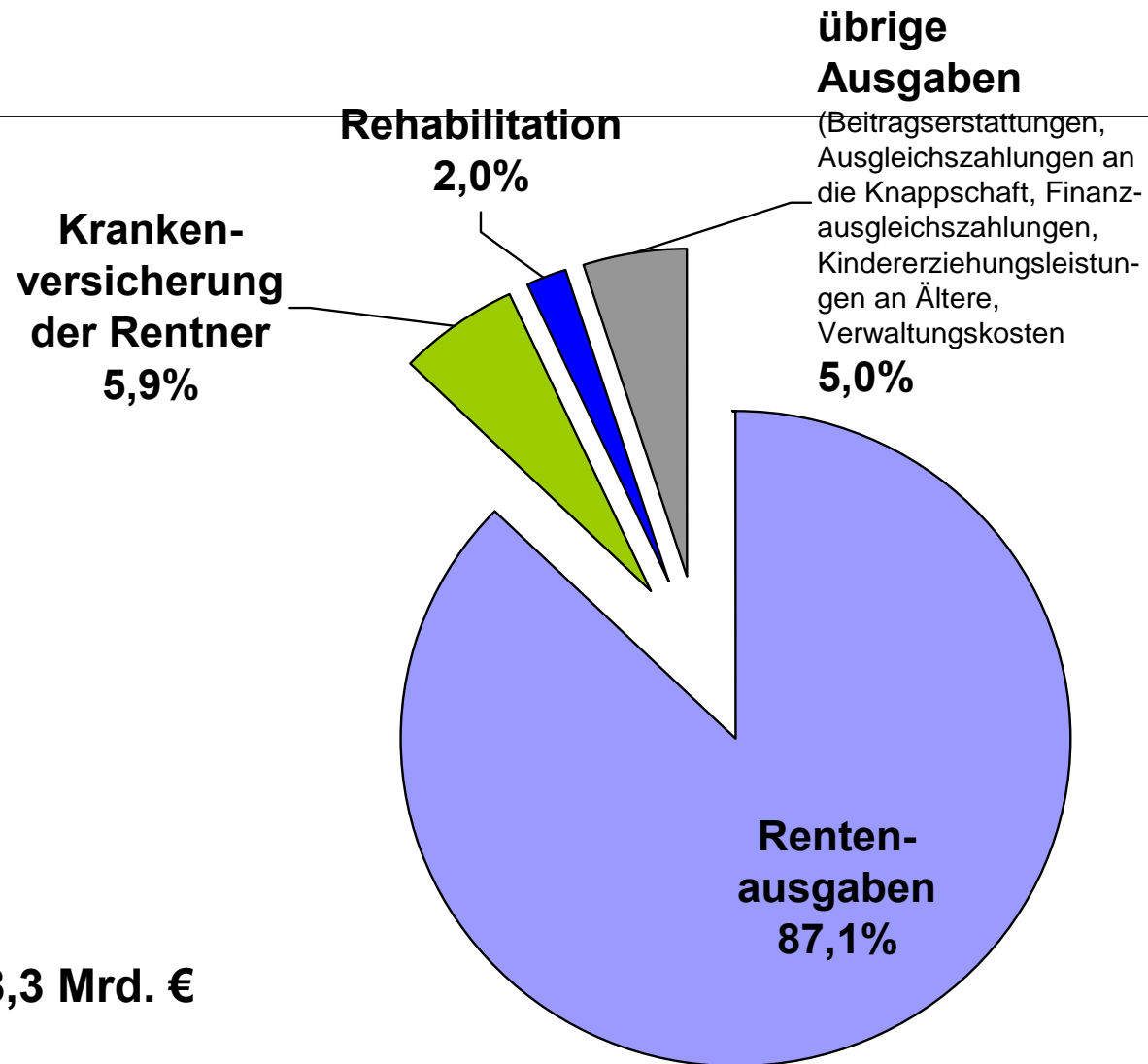
³⁾ am 01.07.2004

Struktur der Einnahmen 2005



Einnahmen: **223,8 Mrd. €**

Struktur der Ausgaben 2005

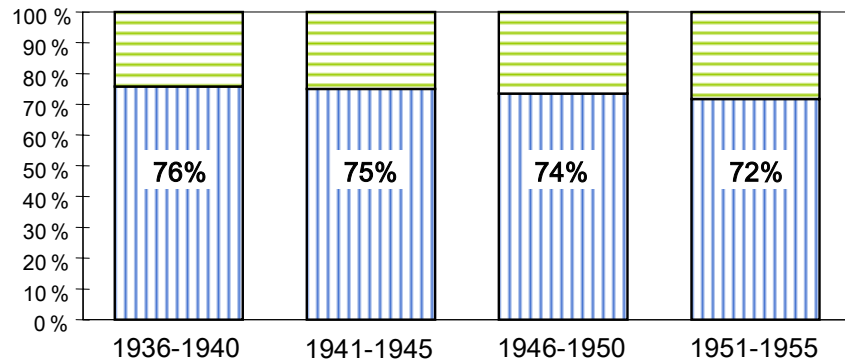


Ausgaben: **228,3 Mrd. €**

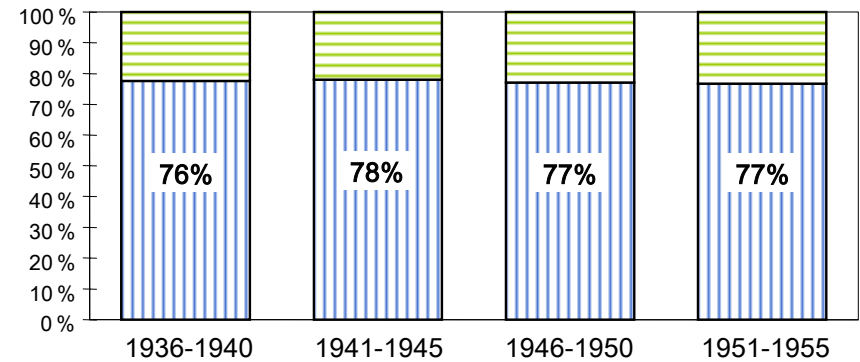
Eigene GRV-Anwartschaften am gesamten projizierten Netto–Alterseinkommen in v.H. nach Kohorten
 Personen mit Anwartschaften auf Versichertenrente der GRV im 65. Lebensjahr

Alte Bundesländer

Männer

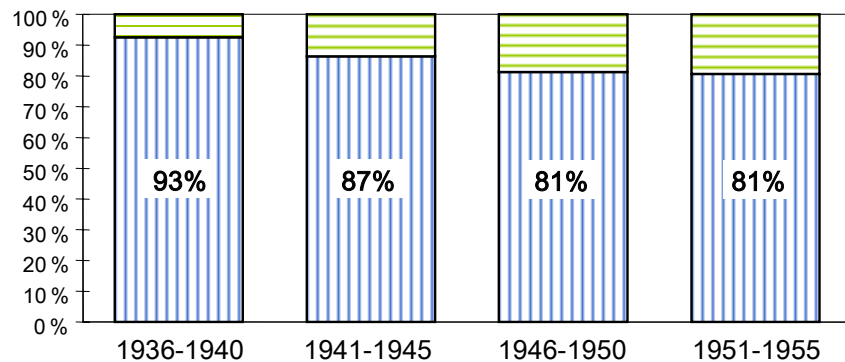


Frauen

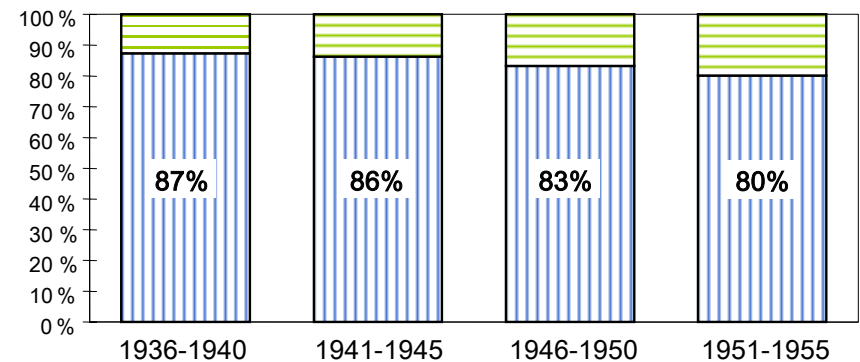


Neue Bundesländer

Männer



Frauen



 Eigene GRV-Anwartschaft

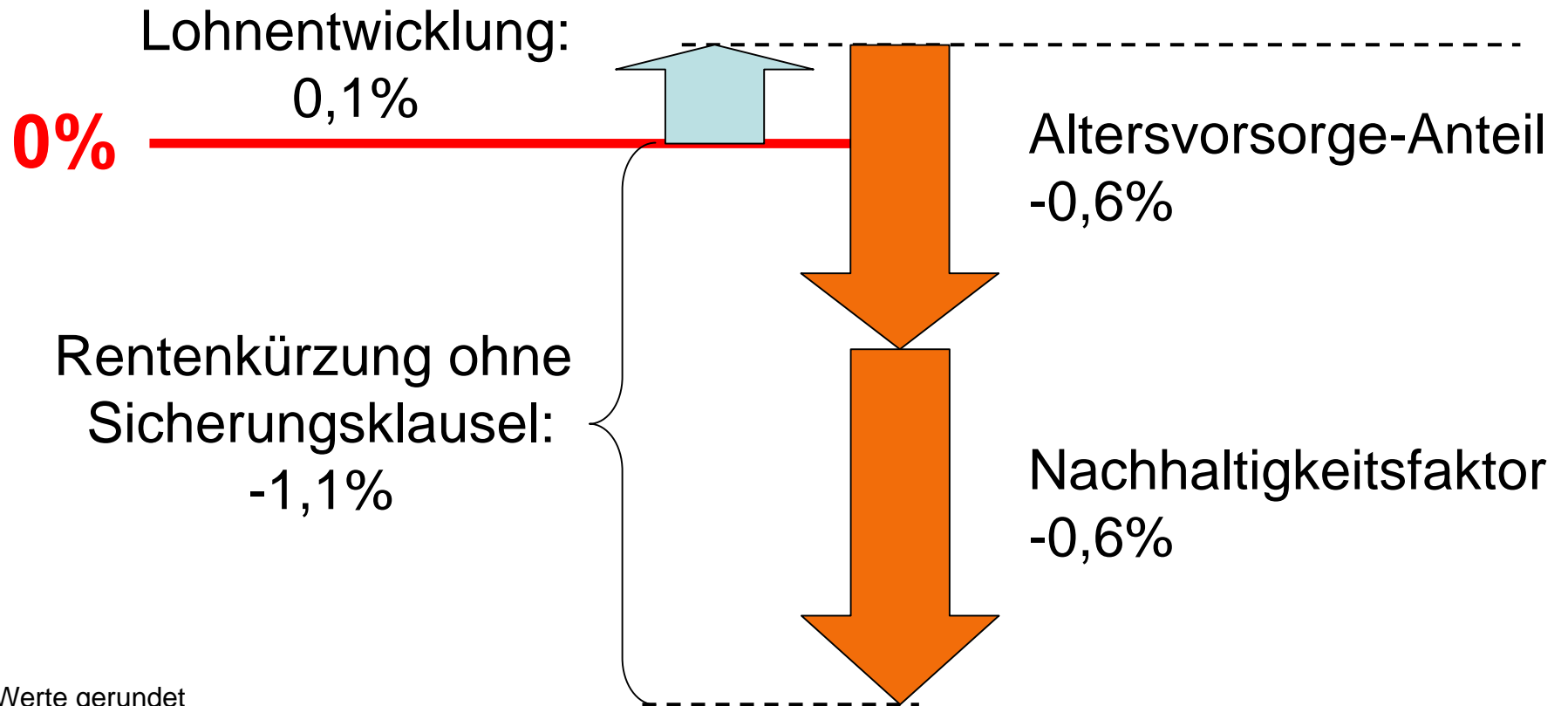
 Andere Einkommensquellen

***Das Rentenniveau wird
deutlich abgesenkt werden.***

Die Faktoren der Rentenanpassung

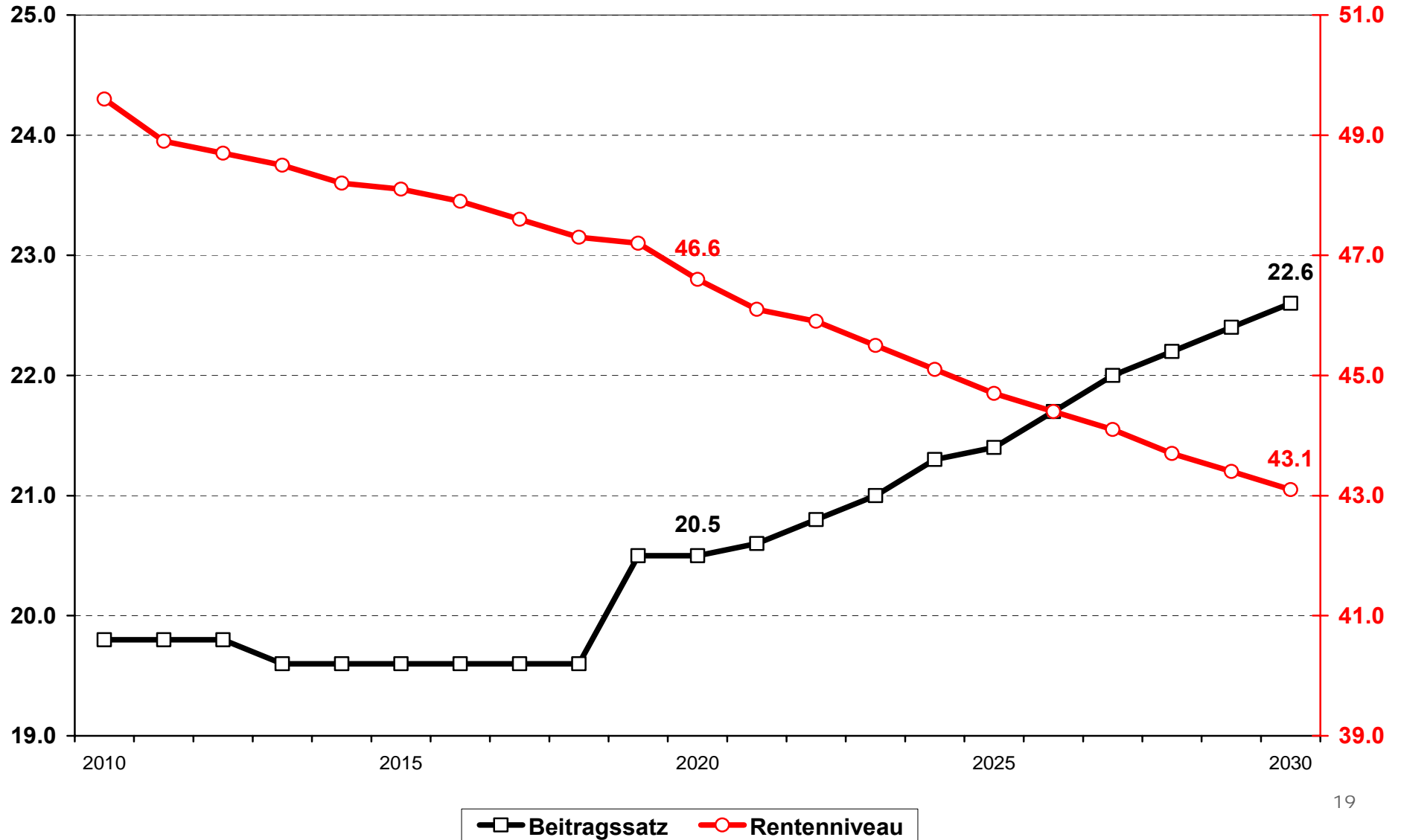
- Lohnentwicklung
 - 1992: *statt Brutto- – Nettolohnanstieg*
 - 2001: Bruttolohnanstieg - *Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung*
 - 2004: Anstieg der **versicherten (Brutto-)Entgelte**
- Beitragsbelastung
 - 1992: *Sozialversicherungsbeiträge und Steuern*
 - 2001: Anstieg des **Beitragssatzes zur Rentenversicherung**
 - 2001: Beiträge zur steuerbegünstigten **privaten Vorsorge**
- Demographische Entwicklung
 - 1997: *Anstieg der Lebenserwartung („Demographiefaktor“)*
 - 2004: **Verhältnis Rentner zu Beitragszahler („Nachhaltigkeitsfaktor“)**

Rentenanpassung 2006



Werte gerundet

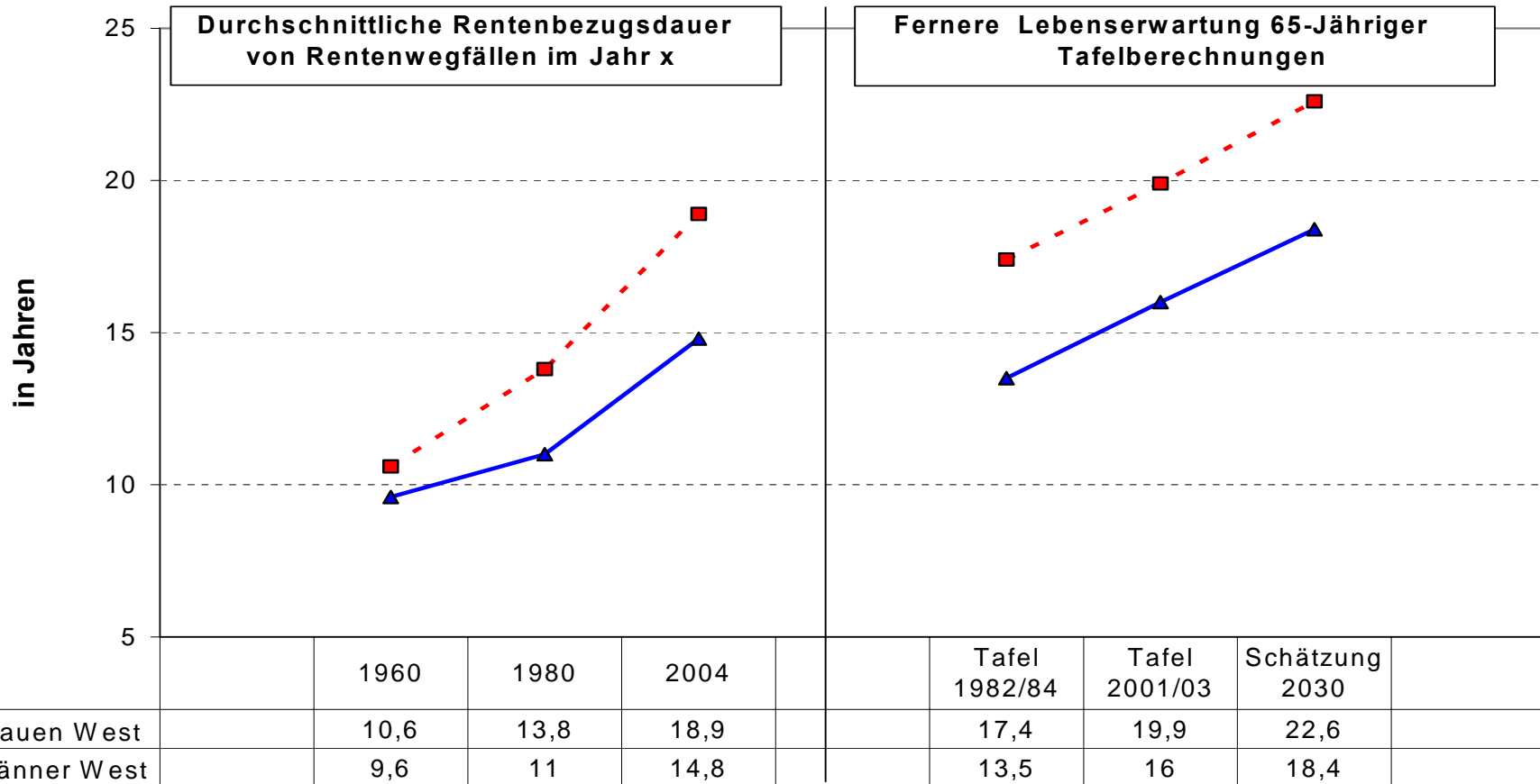
Beitragssatz und Rentenniveau vor Steuern



Einflussfaktoren auf zukünftige Rentenanpassungen

Einflussfaktor	Zeitraum	Wirkung auf die Dynamisierung Relative Änderung des aktuellen Rentenwertes am Ende des Zeitintervalls
Altersvorsorgeanteil	2005 – 2010	- 3,0 %
	2005 – 2015	- 3,5 %
	2005 – 2020	- 3,5 %
	2005 – 2030	- 3,5 %
Entwicklung des Beitragssatzes zur Rentenversicherung	2005 – 2010	+ 0,9 %
	2005 – 2015	+ 1,1 %
	2005 – 2020	- 0,5 %
	2005 – 2030	- 2,9 %
Nachhaltigkeitsfaktor	2005 – 2010	- 0,9 %
	2005 – 2015	- 1,7 %
	2005 – 2020	- 3,3 %
	2005 – 2030	- 7,6 %
Entwicklung der versicherungspflichtigen Entgelte im Vergleich zur allgem. Lohnentwicklung Annahme: Zwischen 2004 und 2008 bleiben die vers. Entgelte um 0,4%-Pkt. p.a. hinter der Lohndynamik nach VGR zurück.	2005 – 2010	- 2,0 %
	2005 – 2015	- 2,0 %
	2005 – 2020	- 2,0 %
	2005 – 2030	- 2,0 %

Kenngößen zur Sterblichkeit von Versichertenrentenbeziehern



Männer

<u>Renteneintritt:</u>	<u>1.1.2004</u>	<u>1.1.2010</u>	<u>1.1.2030</u>
RV-NachhaltigkG	4,0 %	3,6 %	3,0 %

Frauen

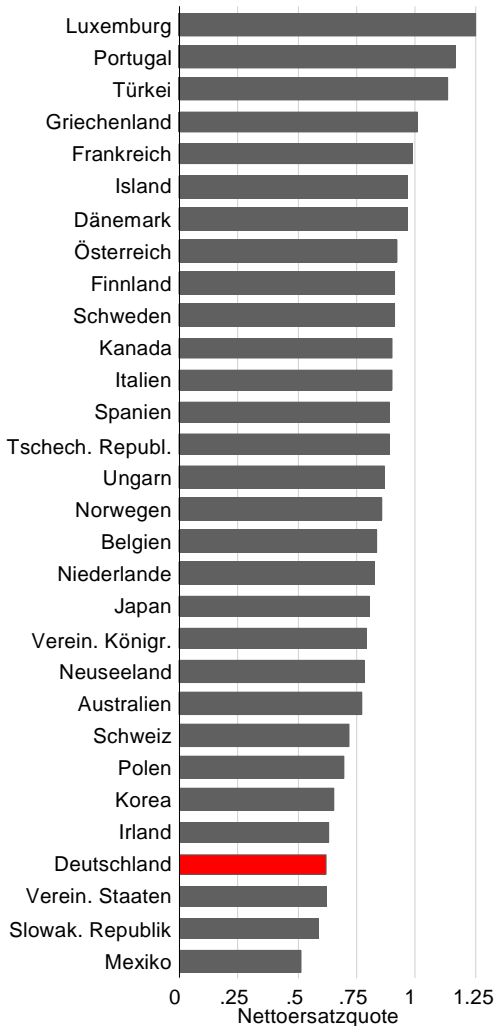
<u>Renteneintritt:</u>	<u>1.1.2004</u>	<u>1.1.2010</u>	<u>1.1.2030</u>
RV-NachhaltigkG	4,6 %	4,2 %	3,6 %

Quelle: Ohsmann/Stolz, DAngVers 2004, 62.

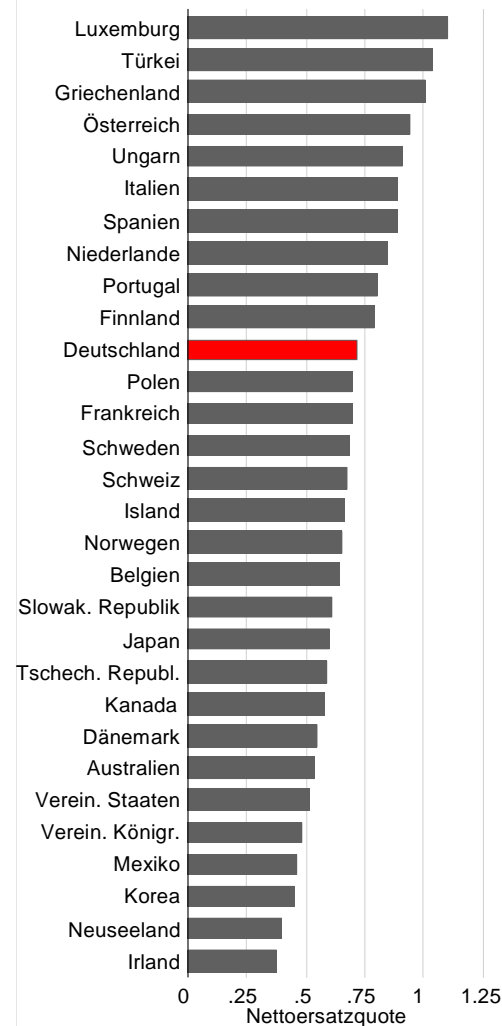
Die angekündigten weiteren „Nullrunden“ bei der Anpassung werden die Rendite geschätzt um **0,2 – 0,4 Prozentpunkte weiter absinken** lassen.

Nettoersatzquoten bei unterschiedlichem Verdienstniveau

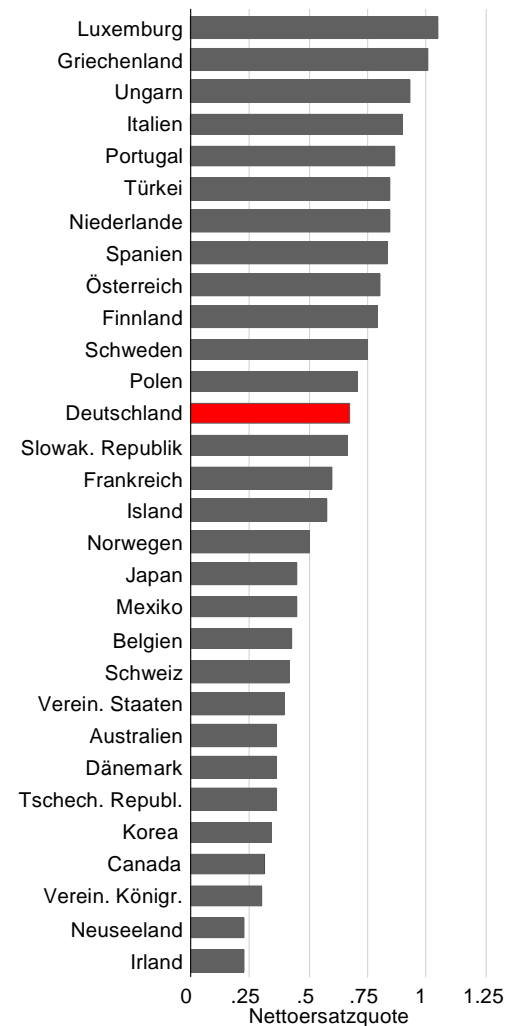
Geringverdiener (50% des Durchschnitts)



Durchschnittsverdiener



Spitzenverdiener (200% des Durchschnitts)



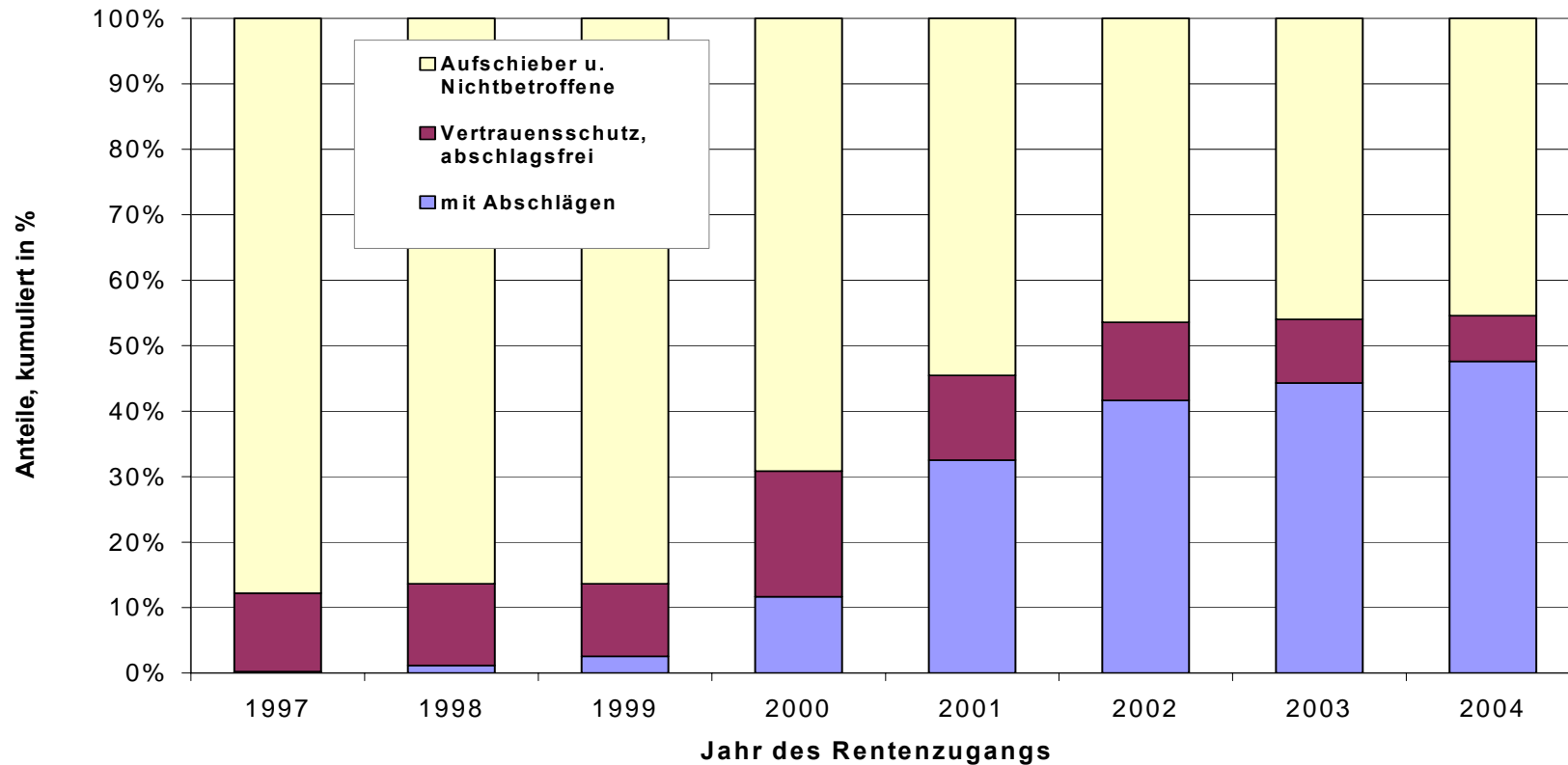
In Prozent des
individuellen
Verdienstes vor
der Rente

***Die Anhebung der vorgezogenen
Altersgrenzen auf das Zugangsalter 65
verbunden mit Abschlägen bei früherem
Renteneintritt greift deutlich.***

- **1992: Anhebung der vorgezogenen Altersgrenzen auf 65 – (ursprüngliche) Übergangszeit von 2001 - 2014**
 - für Frauen (früher 60),
 - Arbeitslose (früher 60),
 - langjährig Versicherte (früher 63)
- **1997: Verkürzung der Übergangszeit 1998 – 2004**
- **2004: Anhebung der vorgezogenen Altersgrenze für Schwerbehinderte von 60 auf 63 (2006 – 2008)**

***Im Jahr 2004 ging bereits
fast die Hälfte der Neurentner
mit Abschlägen in Rente.***

Versichertenrentenzugänge der GRV Betroffenheit von der Anhebung und Flexibilisierung der Altersgrenzen, Deutschland, Männer und Frauen



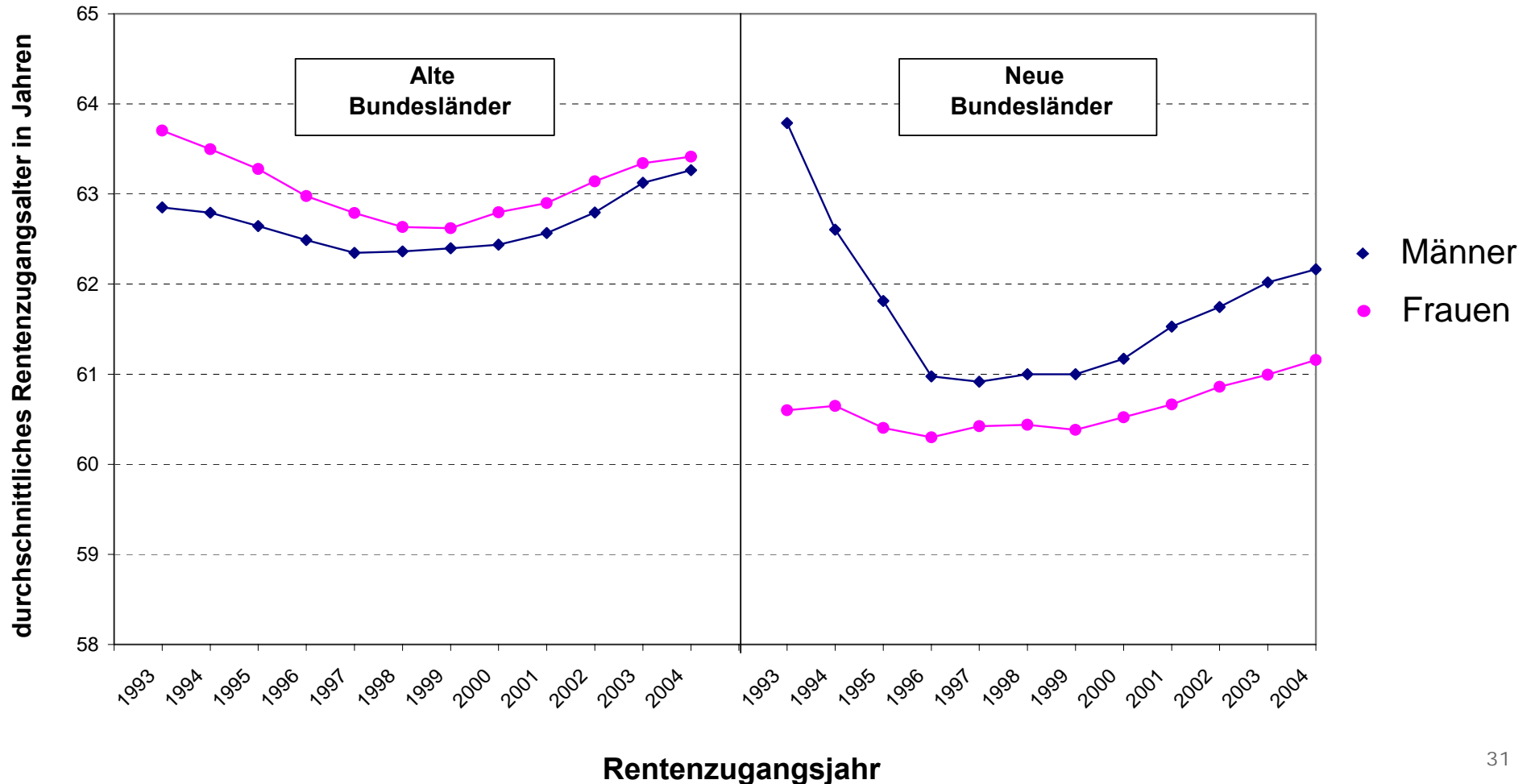
***Die Abschläge führen zu
einer deutlichen Minderung
des Rentenzahlungsbetrages.***

Renten mit Abschlägen im Rentenzugang 2004 der GRV, Ost und West, Männer und Frauen

Nur Fälle mit Abschlägen	ALTERSRENTE				Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit
	wegen Arbeitslosigkeit / Altersteilzeitarbeit	für Frauen	für langjährig Versicherte	für schwer- behinderte Menschen	
Fallzahl	100.206	133.236	56.052	17.082	158.888
Ø Abschlagsmonate	47,3	43,4	17,5	27,3	32,2
Ø Abschlag in %	14,2 %	13,0 %	5,2 %	8,2 %	9,7 %
Ø Abschlag in €	173,36	98,94	52,63	82,34	75,27
Ø Zahlbetrag in €	961,25	606,56	874,26	850,04	646,52

***Bei den Altersrenten ist
eine Trendumkehr beim
durchschnittlichen Rentenzugangsalter
erreicht.***

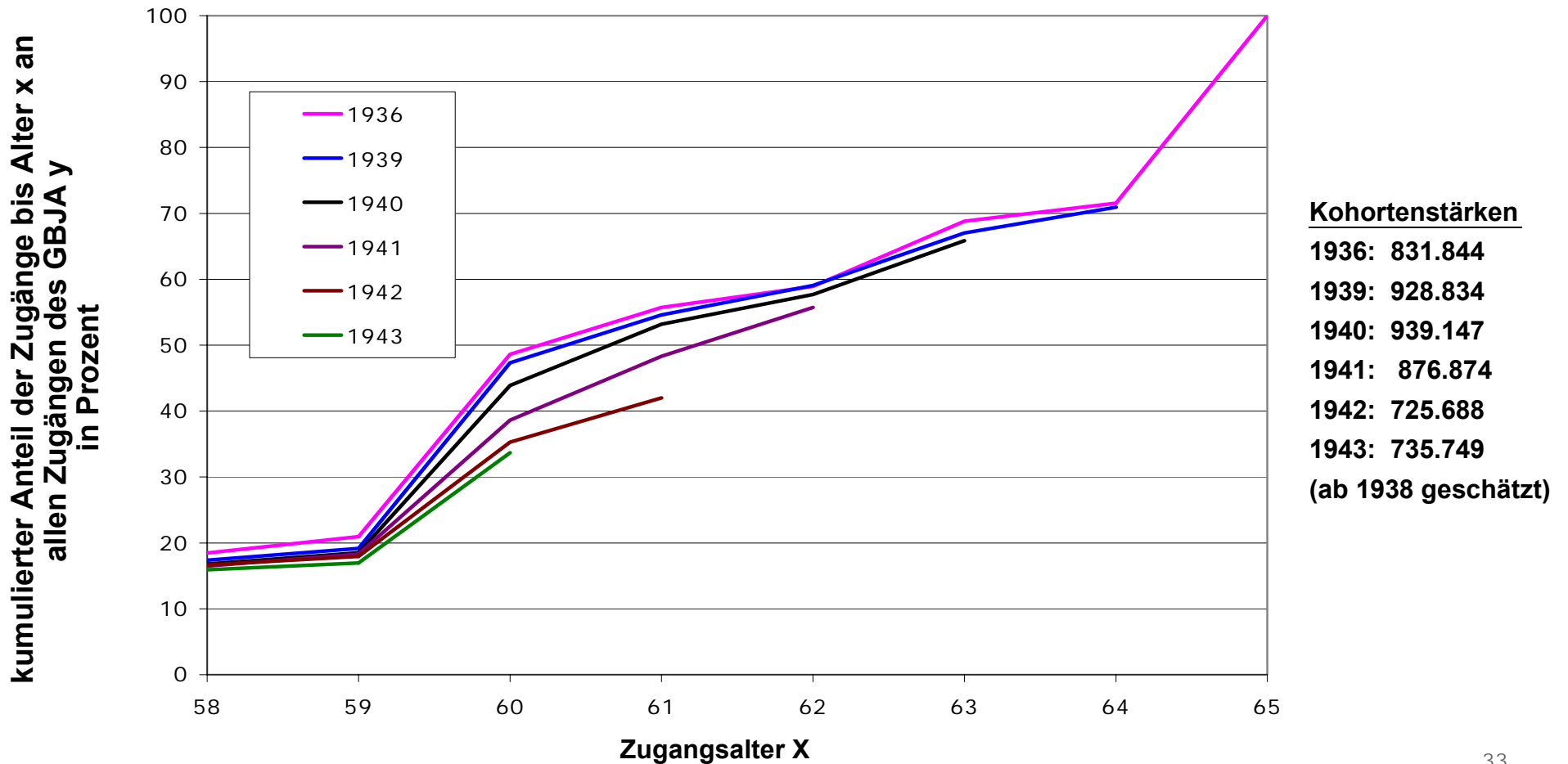
Durchschnittliches Zugangsalter der Rentenzugänge im Zeitablauf, Renten wegen Alters



***Der Anteil der „Aufschieber“
hat deutlich zugenommen.***

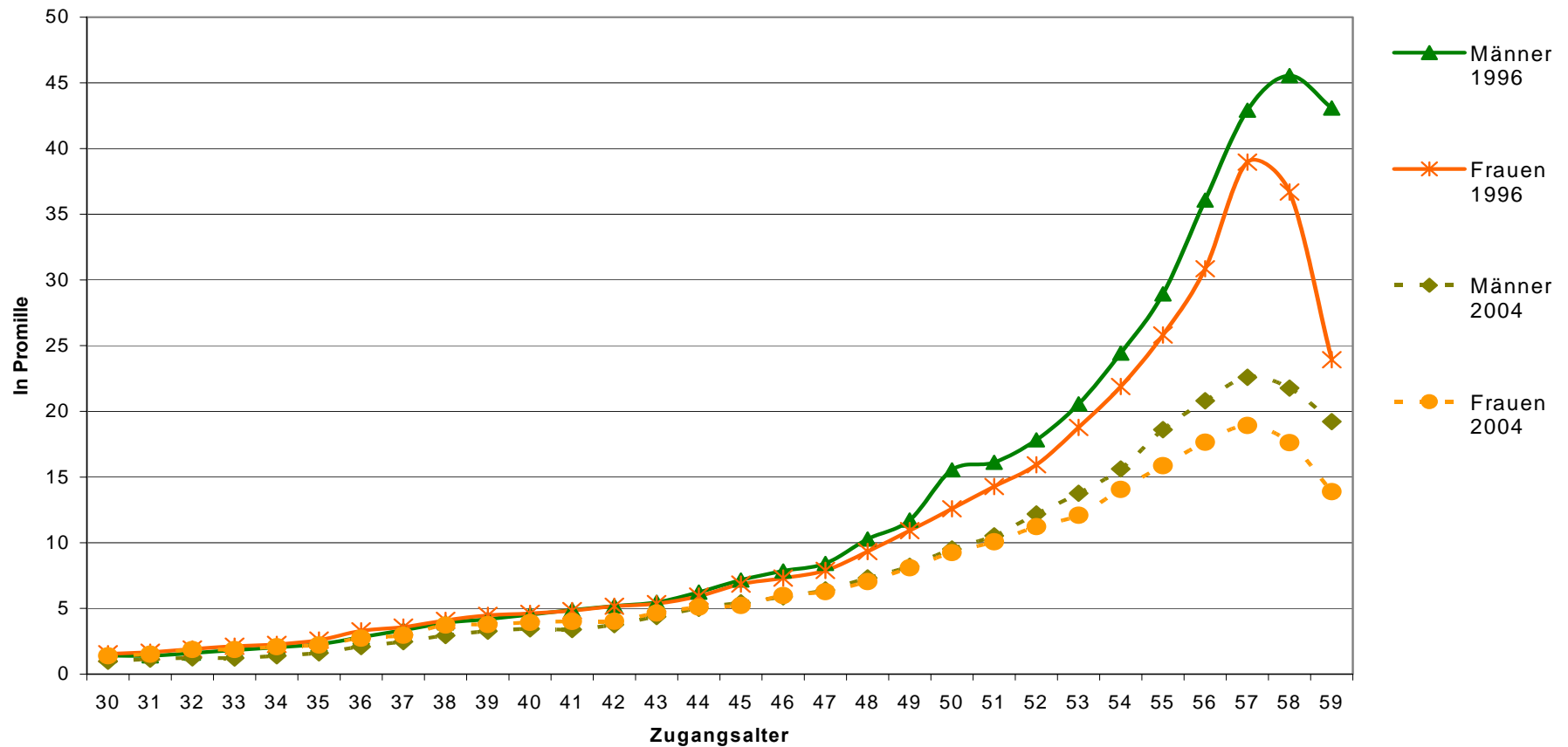
Anteil der Rentenzugänge von Geburtsjahrgängen nach dem Zugangsalter

Versichertenrenten, Männer und Frauen, West, ArV und AnV

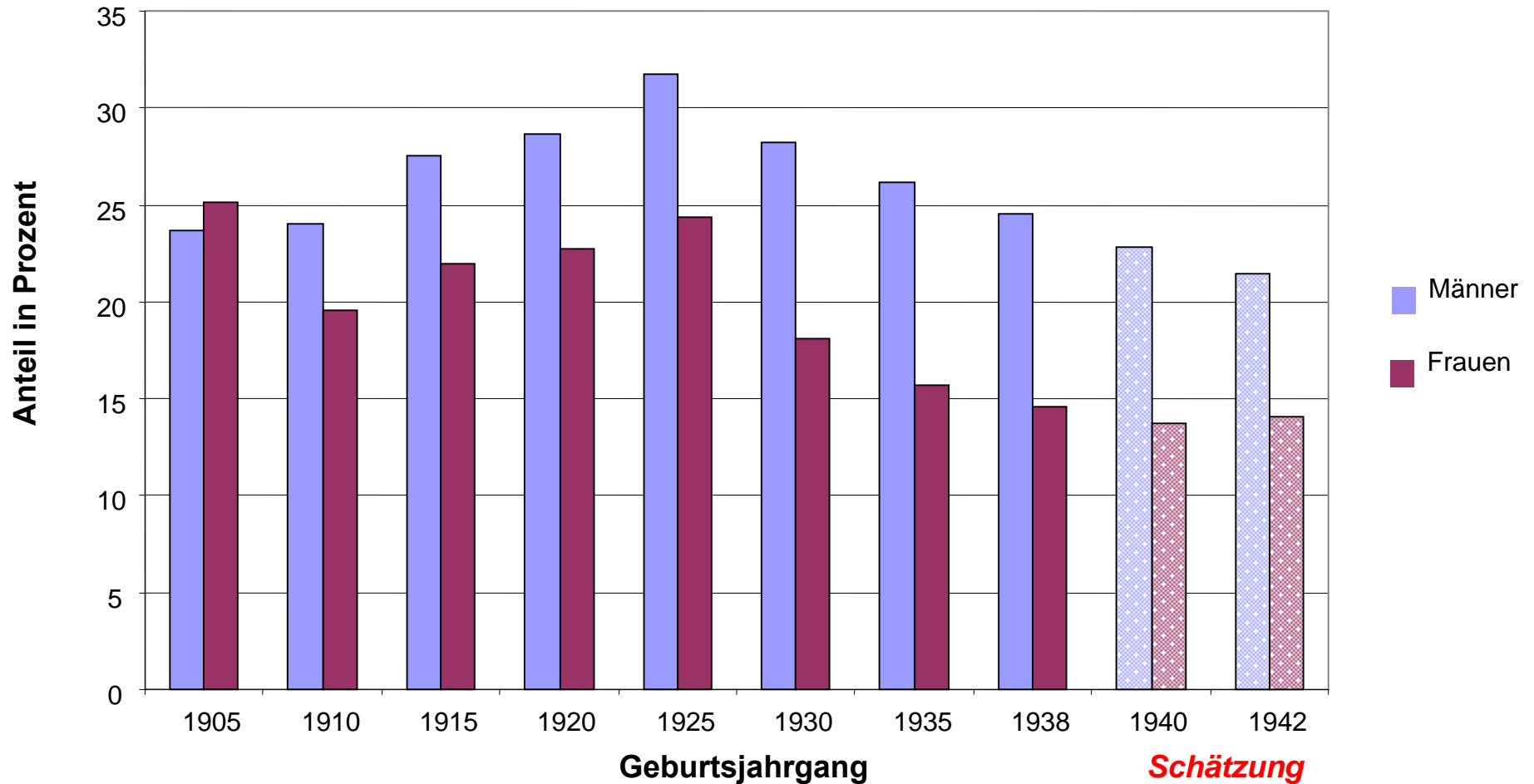


***Der Anteil von neuen
Erwerbsminderungsrenten nimmt in
höheren Altern deutlich ab.***

Rentenzugänge an Erwerbsminderungsrenten pro 1000 Aktiv Versicherte RV, Deutschland

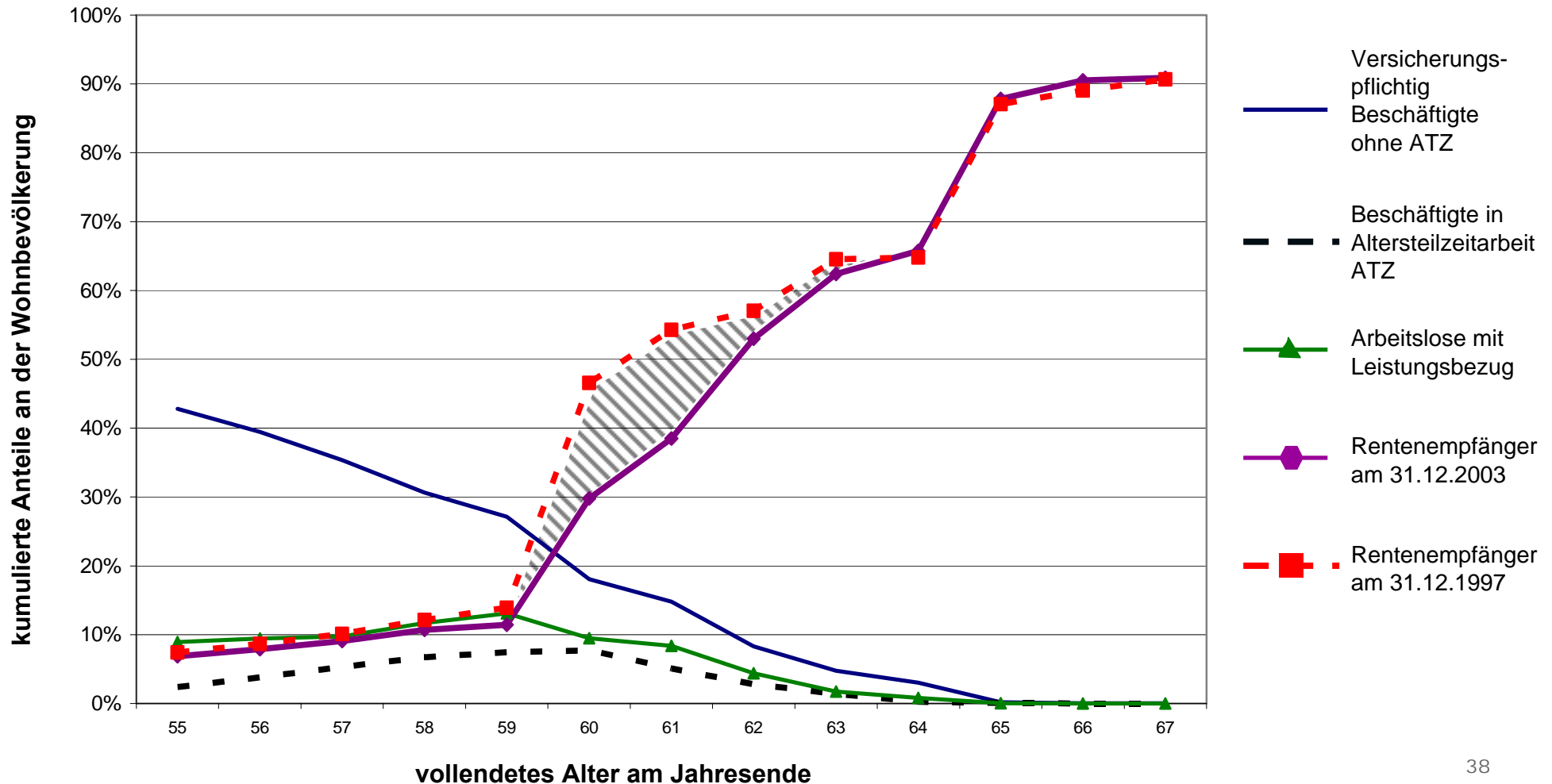


Anteil der bis 59-Jährigen an den Berentungen bis 65 ArV+AnV West



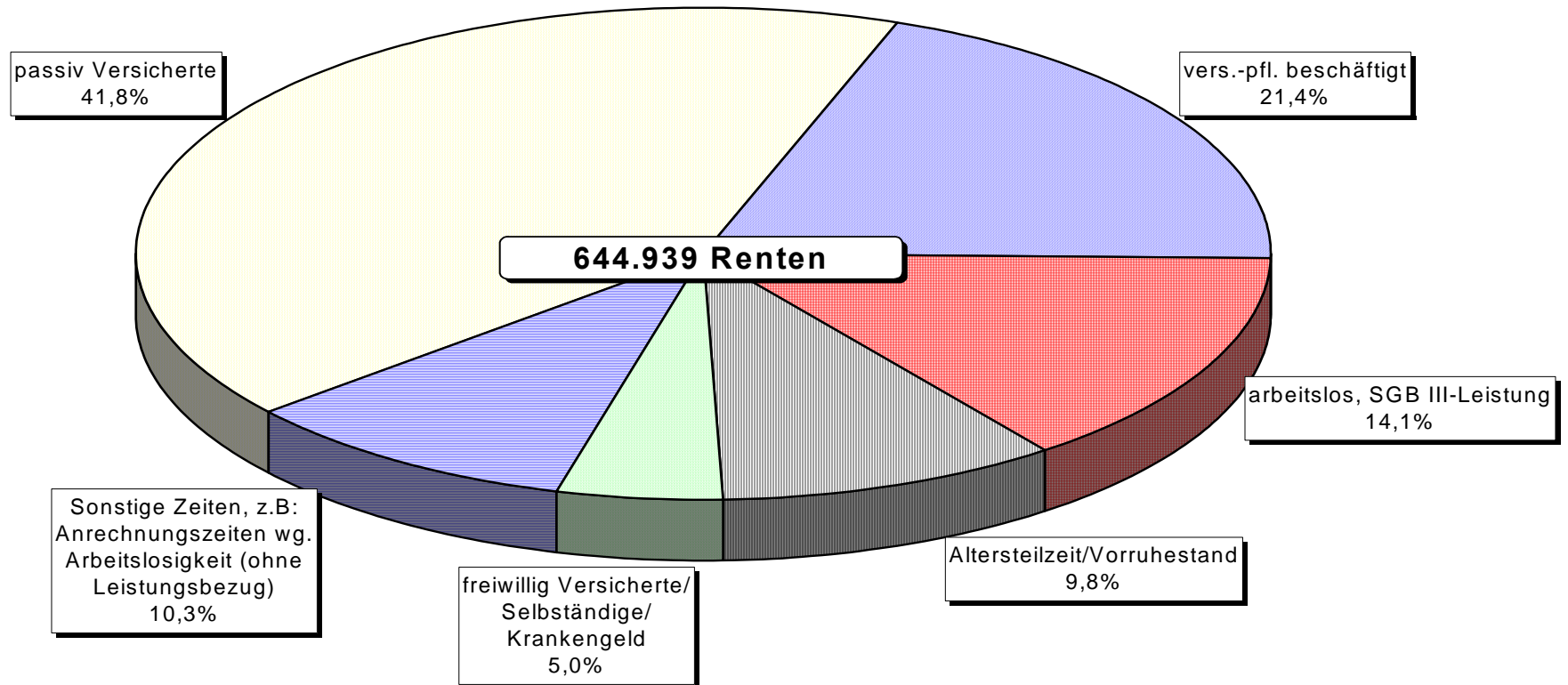
***Der Übergang von der Erwerbs- in die
Ruhestandsphase beginnt dennoch
nach wie vor bereits
weit vor dem 65. Lebensjahr***

Anteile von Versicherten der GRV nach ihrem Status an der Bevölkerung am 31.12.2003 Männer und Frauen mit Wohnort in Deutschland (alle Zweige)

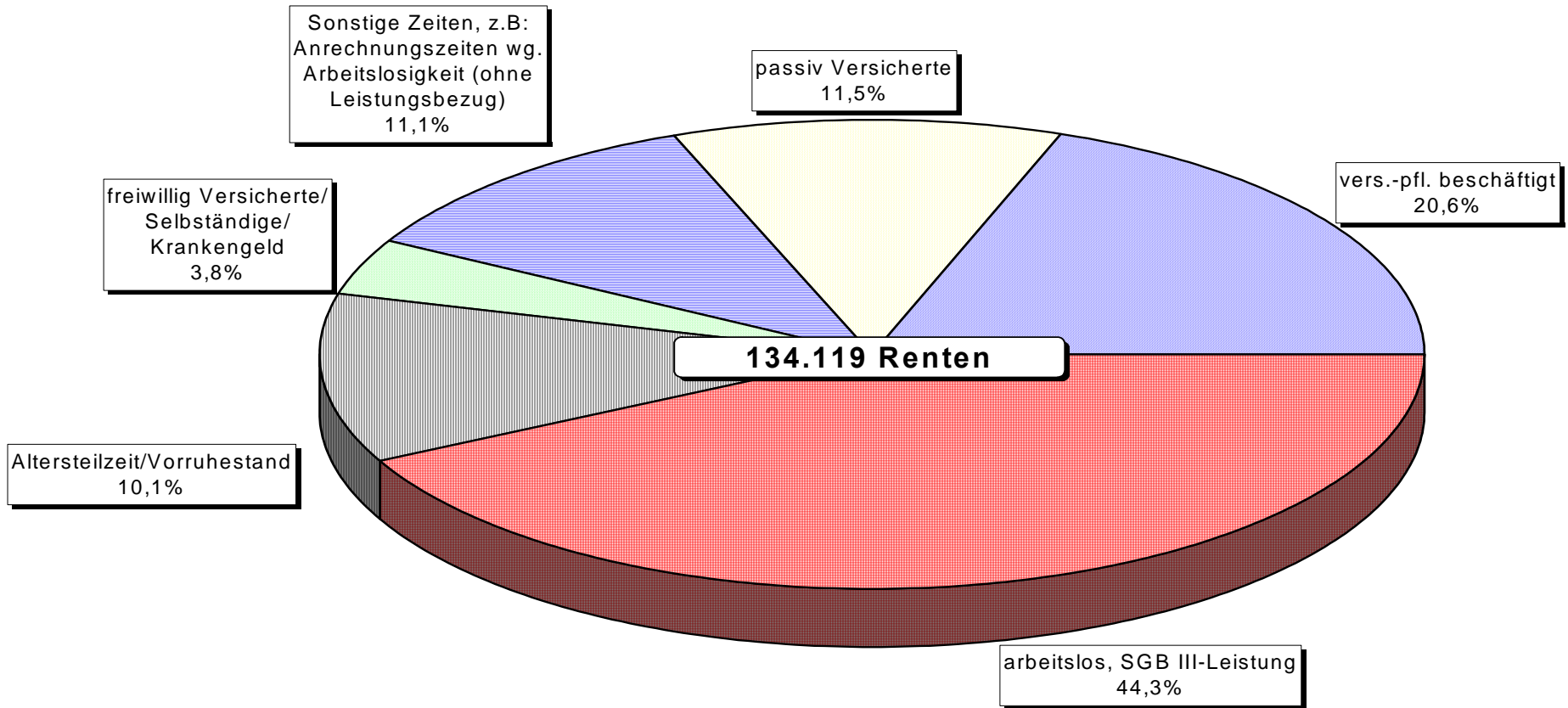


***Eine versicherungspflichtige
Beschäftigung unmittelbar vor dem
Rentenbeginn bildet mittlerweile
die Ausnahme.***

Versicherungsstatus am 31.12. des Jahres vor dem Leistungsfall Altersrentenzugänge 2004, Männer und Frauen, West, RV



Versicherungsstatus am 31.12. des Jahres vor dem Leistungsfall Altersrentenzugänge 2004, Männer und Frauen, Ost, RV



***Die Anhebung der Regelaltersgrenze
soll in dieser Legislaturperiode
beschlossen werden.***

Anhebung der Regelaltersgrenze von 65 auf 67 Jahre

Kommissionsvorschläge:

Zeitkorridor ab 2011:

„Rürup-Kommission“: 24 Jahre

„Herzog-Kommission“: 12 Jahre

Koalitionsvereinbarung:

Entscheidung 2007 (2010) – Beginn 2012 – Ende 2036

Je Jahr ein Monat

Auswirkung auf den Beitragssatz: Minderung um 0,5 %

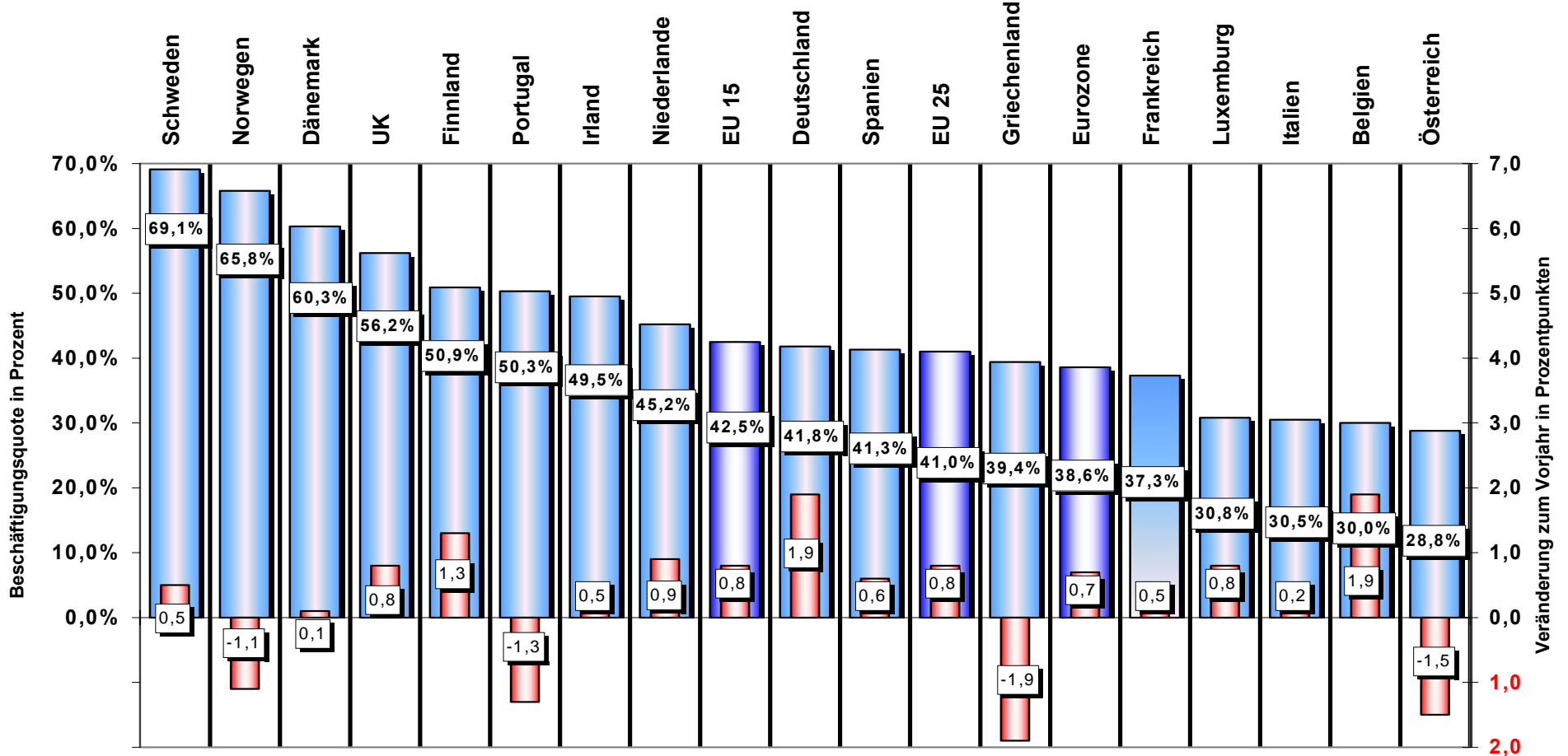
Überlegungen zur Anhebung der Altersgrenzen

Anhebung der Regelaltersgrenze vom 65. auf das 67. Lebensjahr:

- Langfristig **zwei entlastende Effekte**:
 - Versicherte arbeiten grundsätzlich zwei Jahre länger
 - Versicherte gehen früher, z.B. mit dem 65. Lebensjahr in Rente und nehmen versicherungsmathematische Rentenabschläge in Kauf
- Aber, der **Nachhaltigkeitsfaktor relativiert** diese Effekte:
 - Anstieg der Beitragszahler und/oder
 - Rückgang der Zahl der Rentnerbewirken eine stärkere Rentenerhöhung
- **Folge**: Durch die Anhebung der Regelaltersgrenze dürfte die **Beitragssatzentlastung** nur bei **etwa 0,5 Prozent** liegen

Wie viele noch arbeiten

■ Beschäftigungsquote der 55- bis 64- jährigen in Prozent (2004) ■ Veränderung zum Vorjahr in Prozentpunkten



„Während der letzten 25 – 30 Jahre etwa sind die Älteren kognitiv und körperlich um rund fünf Jahre jünger geworden.

Die künftigen 70-Jährigen sind den früheren 65-Jährigen vergleichbar.

Das sind die guten Nachrichten der Altersforschung.“

P. Baltes, in: Biomolecular Aspects of Aging, Max-Planck-Forum 4, 2002, S. 45.

Eine Änderung der Altersgrenzen erfordert **Entscheidungen auch in anderen Politikbereichen**, um die Rahmenbedingungen zu schaffen, damit die Älteren eine Chance haben, länger zu arbeiten, z.B.:

- Fort- und Weiterbildung der Älteren!
- Altersgerechte Arbeitszeiten und Entlohnungen!

Zusammenfassung und Ausblick

- Die GRV ist und bleibt die zentrale Säule der Alterssicherung.
- Das Rentenniveau wird deutlich absinken.
- Der Renteneintritt wird zunehmend hinausgeschoben.
- Die Zahl der Versicherten, die mit beträchtlichen Abschlägen in Rente gehen, steigt deutlich an.
- Die Rahmenbedingungen für eine Verlängerung der Lebensarbeitszeit müssen weiter verbessert werden.